

Schnelldienst

Nr. 111/73

Saarbrücken, den 19. Dez. 1973

Die saarländische Wirtschaft im Jahre 1973

- Vorläufiger Jahresrückblick -

Allgemeiner Überblick

Das konjunkturelle Geschehen in der Bundesrepublik Deutschland war in dem jetzt zu Ende gehenden Jahr noch weitgehend durch eine lebhaftere Wirtschaftstätigkeit bestimmt. Dem kräftigen Wachstum vor allem in der ersten Jahreshälfte in Verbindung mit dem besorgniserregenden Anstieg des Preisniveaus versuchten Bundesregierung und Bundesbank mit einem Stabilitätsprogramm und einem Bündel von monetären Maßnahmen zu begegnen. Eine echte Beruhigung an der Preisfront war jedoch bis jetzt nicht zu verzeichnen. In einigen Bereichen haben die verschiedenen Dämpfungsmaßnahmen allerdings zu einer erheblichen Verlangsamung der wirtschaftlichen Aktivitäten geführt. In erster Linie seien hier die Bauwirtschaft und die Textilindustrie erwähnt. Erheblich zurückgegangen ist auch die Konsumneigung der privaten Haushalte. Von verschiedenen Seiten wurde daher in den letzten Wochen massiv auf eine Änderung der restriktiven Maßnahmen gedrängt. Die Bundesregierung hat inzwischen eine Lockerung des Restriktionskurses beschlossen, ohne jedoch grundsätzlich das Stabilitätsziel aufzugeben. Trotz verschiedener Wechselkurskorrekturen hat sich die Nachfrage aus dem Ausland im bisherigen Jahresverlauf nicht abgeschwächt, sondern war weiterhin ein belebender Faktor für die expansive Entwicklung unserer Wirtschaft. Die in den beiden letzten Monaten des Jahres eingetretene Entwicklung im Mineralölbereich findet in den zur Zeit vorliegenden statistischen Daten noch keinen Niederschlag. Bei einem Anhalten oder einer Verschärfung der Ölverknappung sind aber sicher erhebliche Auswirkungen auf den weiteren Konjunkturverlauf zu erwarten.

Die Prognosen für das kommende Jahr sind im allgemeinen nicht sehr optimistisch. Bei weiterhin steigenden Preisen wird fast mit einem Stillstand des wirtschaftlichen Wachstums gerechnet. Gefahren werden vor allem für die weitere Vollbeschäftigung gesehen.

Wirtschaftsentwicklung im Saarland im Jahre 1973

Das Jahr 1973 verlief für die saarländische Wirtschaft im industriellen Bereich recht zufriedenstellend, während beim Baugewerbe und beim Handel die Erwartungen sicher nicht alle erfüllt wurden. Man kann aber davon ausgehen, daß die durch das Bruttoinlandsprodukt ausgedrückte Gesamtleistung wieder eine deutliche Zuwachsrate ausweisen wird. Wohl bedingt durch die Restriktionsmaßnahmen waren auch im Jahre 1973 die Aktivitäten zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen wenig erfolgreich. Einige Betriebseinstellungen, vor allem aber die weiter rückläufige Entwicklung im Bergbau ließen das Angebot an industriellen Arbeitsplätzen insgesamt etwas zurückgehen.

Auf dem saarländischen Arbeitsmarkt zeigte sich wie im Vorjahr eine Lücke zwischen dem Angebot an offenen Stellen und der Zahl der Arbeitssuchenden. Ende Oktober waren bei den saarländischen Arbeitsämtern 7 610 Arbeitslose registriert bei nur 4 791 gemeldeten offenen Stellen. Von den Arbeitslosen waren 3 832 Männer und 3 778 Frauen. An offenen Stellen wurden 3 469 für Männer und 1 322 für Frauen angeboten. Die Steuereinnahmen des Landes waren im bisherigen Jahresverlauf (Januar bis September) um 18,7 % höher als in der gleichen Vorjahreszeit. Besonders kräftig war der Anstieg bei der veranlagten Einkommensteuer (+ 31,4 %) und der Lohnsteuer (+ 22,1 %).

Auch im Jahre 1973 verlief die Bevölkerungsentwicklung im Saarland negativ. Für die drei ersten Quartale wurden nur 7 473 Lebendgeburten (Vorjahr: 8 612) und 9 724 Gestorbene (Vorjahr: 9 723) registriert, sodaß ein Geburtendefizit von 2 251 Personen entstand. Die Wanderungs-

statistik weist bis Ende August ein Überwiegen der Fortzüge um 1 501 Personen aus. Man kann davon ausgehen, daß zum Jahresende die Bevölkerungszahl des Landes um einige Tausend Personen niedriger sein wird als am Jahresanfang.

Bei der Betrachtung der Entwicklung in den einzelnen Sektoren unserer Wirtschaft können in vielen Fällen erst statistische Daten für den Zeitraum Januar bis September herangezogen werden. Für die Bereiche Handwerk und Großhandel liegen, bedingt durch eine Umstellung auf neue Berichtskreise, vorerst noch keine Zahlen für das Jahr 1973 vor. Im Einzelhandel, wo ebenfalls ein neuer Berichtskreis aufgebaut wird, stehen aus dem alten Berichtskreis nur noch Entwicklungsdaten bis einschließlich September zur Verfügung. Nach Abschluß der Umstellungsarbeiten werden auch wieder Entwicklungsreihen für das Jahr 1973 anfallen. Bei allen nachgewiesenen Wertangaben handelt es sich um Nominalwerte. Unter Berücksichtigung der Preisentwicklung muß man die realen Veränderungen wesentlich niedriger ansetzen.

In den einzelnen Wirtschaftszweigen zeigte sich folgende Entwicklung:

Industrie

Die saarländische Industrie (ohne Bau und Energie) konnte im Zeitraum Januar bis Oktober ihre Produktion gegenüber der gleichen Vorjahreszeit um 12 % erhöhen bei einer Zunahme um 8,1 % im Bundesdurchschnitt. Beim Kohlenbergbau ergab sich dabei ein Rückgang um 7,2 % gegenüber einer Abnahme von nur 2,4 % im Bundesmittel. Die Kohlenförderung blieb um 11,5 % unter der Vorjahresleistung, während die Kokserzeugung (Zechenkoks) wesentlich (+ 19,2 %) höher war als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Verarbeitende Industrie meldete eine Produktionssteigerung um 15,4 % (Bund: + 8,4 %). Den gleichen Produktionsanstieg meldeten auch die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (Bund: + 11,6 %). Die hier dominierende Eisenschaffende Industrie des Saarlandes erzielte sogar eine um 17,6 % (Bund: 15,2 %) höhere Leistung als in den ersten 10

Monaten 1972. Dabei nahm die Erzeugung von Roheisen um 10,3 %, von Rohstahl um 13,4 % und von Walzstahlfertigerzeugnissen um 21,9 % zu. Eine besonders günstige Entwicklung war bei den Investitionsgüterindustrien festzustellen. Hier wurde von Januar bis Oktober um ein Fünftel mehr produziert als vor Jahresfrist (Bund: + 9,4 %). Ganz wesentlich wurde diese Zunahme durch die kräftige Produktionsausweitung im Sektor Fahrzeugbau mit einer Zunahme um 42,5 % bewirkt (Bund: + 10,1 %). Positive Veränderungsdaten ergaben sich auch beim Maschinenbau (+ 11,0 %), bei der Stahlverformung (+ 19,5 %) und bei der EBM-Industrie (+ 6,6 %). Der Stahlbau kam nicht an die entsprechende Vorjahresleistung heran (- 4,2 %). Eine recht differenzierte Entwicklung zeigt sich bei den Verbrauchsgüterindustrien, die ihre Produktion insgesamt um 5,8 % (Bund: + 3,9 %) steigerten. Den zum Teil lebhaften Leistungssteigerungen bei der kunststoffverarbeitenden Industrie (+ 29,0 %) und der Holzverarbeitenden Industrie (+ 12,0 %), stand eine deutlich geringere Erzeugung bei der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie (- 7,1 %), der Textilindustrie (- 61,4 %) und der Bekleidungsindustrie (- 4,2 %) gegenüber.

Die Nahrungs- und Genussmittelindustrien produzierten (+ 3,4 %) wie im Bund (+ 3,2 %) nur wenig über dem entsprechenden Vorjahresniveau. Von der saarländischen Energiewirtschaft wurde eine um 1,4 % geringere Stromerzeugung als in der Vergleichszeit des Vorjahres gemessen. Die Gaserzeugung nahm um 2,1 % zu.

Die insgesamt günstige Produktionsentwicklung fand in der Beschäftigtenentwicklung keinen Niederschlag. Im Durchschnitt der ersten 10 Monate 1973 wies die saarländische Industrie nur 168 015 Arbeitsplätze aus gegenüber 169 180 in der gleichen Vorjahreszeit. Dabei ging vor allem die Zahl der Arbeitsplätze im Bergbau um 2 569 Personen oder 10,0 % zurück. Doch auch bei den Verbrauchsgüterindustrien (- 5,2 %) und den Nahrungs- und Genussmittelindustrien (- 1,2 %) waren weniger Personen beschäftigt als vor einem Jahr.

In den ersten 10 Monaten 1973 beliefen sich die Umsätze der saarländischen Industrie auf rund 9,2 Mrd. DM, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um gut ein Fünftel entsprach. Die Inlandsumsätze stiegen dabei um 14,0 %, während die Verkäufe auf den Auslandsmärkten um 35,5 % zunahmen. Von den Industriehauptgruppen erreichte nur der

Kohlenbergbau (- 0,8 %) nicht das Vorjahresergebnis. Recht deutlich stiegen die Erlöse bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 29,4 %), darunter bei der Eisenschaffenden Industrie um 32,4 % und den Investitionsgüterindustrien um 23,5 %. Bei den Verbrauchsgüterindustrien und den Nahrungs- und Genußmittelindustrien machte die Umsatzzunahme nur 8,2 % bzw. 5,3 % aus.

Analog zur Umsatzentwicklung verlief auch die Entwicklung der Auftrags-
einzüge, deren Wert in den ersten 10 Monaten des Berichtsjahres um 20,7 % höher war als in der gleichen Zeit 1972. Dabei stieg die Nachfrage aus dem Inland um 13,3 % während die Steigerung der Ordereinzüge aus dem Ausland 38,5 % ausmachte. Besonders lebhaft zog die Nachfrage nach Erzeugnissen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 34,7 %) an. Die Eisenschaffende Industrie (+ 37,2 %) konnte dabei ihre Auftragsbücher gut füllen.

Auch Investitionsgüter waren stark nachgefragt (+ 24,6 %). Besonders günstig verlief die Nachfrage beim Fahrzeugbau (+ 43,6 %) und Maschinenbau (+ 21,6 %), bei der Elektroindustrie (+ 19,7 %) und der Stahlverformung (+ 16,4 %). Nicht zufriedenstellend war der Ordereingang bei den Verbrauchsgüterindustrien, wo der entsprechende Vorjahreswert (- 6,7 %) deutlich unterschritten wurde. Die Nahrungs- und Genußmittelindustrien meldeten um 3,8 % höhere Bestellwerte als im Jahr zuvor. In der Zeit von Januar bis Oktober 1973 wurden von den saarländischen Industriebetrieben rund 2,8 Mrd. DM an Löhnen und Gehältern ausgezahlt, was einer Zunahme um 11,9 % entsprach. Besonders stark stiegen die Lohn- und Gehaltssummen bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 14,8 %) sowie den Investitionsgüterindustrien (+ 17,6 %).

Bauwirtschaft und Bautätigkeit

Die von Regierung und Bundesbank eingeleiteten Maßnahmen zur Dämpfung der Konjunktur trafen die Bauwirtschaft besonders stark. In den ersten drei Quartalen 1973 blieb im Saarland die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 3,7 % unter der entsprechenden Vorjahresleistung. Während die Zahl der Beschäftigten um 0,9 % zurückging, wurden an Löhnen und Gehältern um 7,8 % bzw. 14,6 % mehr ausgezahlt als im Jahr zuvor. Der

Umsatz des saarländischen Bauhauptgewerbes war von Januar bis September nur um 2,3 % höher als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Ende September meldete die Bauwirtschaft einen Auftragsbestand von 347 Mio. DM, was gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres einen Rückgang um 5,8 % bedeutet.

Nach den Ergebnissen der Bautätigkeitsstatistik wurden in den drei ersten Quartalen 1973 insgesamt Baumaßnahmen für 7 093 Wohnungen genehmigt. Das sind 6,1 % mehr als im Jahr zuvor. Bei den Fertigstellungen von Wohnungen wurde die Vorjahresleistung um 5,4 % übertroffen. Im Tiefbau machten sich die Dämpfungsmaßnahmen besonders deutlich bemerkbar. Die Auftragsvergaben blieben um 45,3 % unter dem Vorjahreswert. Beim Straßen- und Brückenbau machte der Rückgang rund 56 % aus.

Außenhandel

Im saarländischen Außenhandel - Ergebnisse liegen für den Zeitraum Januar bis September vor - war auch im Jahre 1973 eine lebhaftere Zunahme des Gesamtvolumens festzustellen.

Während die Einfuhren wertmäßig um 9,6 % zunahmen, stiegen die Ausfuhrwerte um fast ein Drittel (+ 31,2 %) an. In die Länder der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft wurden in den ersten drei Quartalen Waren im Wert von 2 309,5 Mio. DM geliefert und Güter in Höhe von 2 030,4 Mio. DM von dort bezogen. In die EFTA-Länder wurde für 279,0 Mio. DM exportiert und für 53,0 Mio. DM von dort bezogen. Im Warenverkehr mit Frankreich wurde bei den Bezügen eine Zunahme um 6,2 %, bei den Lieferungen um 19 % festgestellt.

Von Januar bis August erzielte die saarländische Außenwirtschaft insgesamt einen Überschuß von 527,6 Mio. DM gegenüber nur 39,5 Mio. DM vor einem Jahr. Auch im Warenverkehr mit Frankreich war die Handelsbilanz mit einem Saldo von 228 Mio. DM positiv (Vorjahr: + 46 Mio. DM).

Handel und Gastgewerbe

Schon seit der Jahresmitte machte sich in der Konsumentennachfrage eine bemerkenswerte Zurückhaltung bemerkbar. So stiegen auch die Umsätze des saarländischen Einzelhandels von Januar bis September in jeweiligen Preisen nur um 5,8 %, was im Hinblick auf die Preisentwicklung keine realen Verbesserungen beinhaltet.

Während die Warenhäuser noch eine Erlössteigerung um 7,8 % verbuchen konnten, verkaufte der übrige Einzelhandel nur um 5,6 % mehr als in den drei ersten Quartalen des Vorjahres. Hier meldete der Einzelhandel mit Kohlen und Mineralölerzeugnissen um zwei Fünftel höhere Umsätze als im Jahr zuvor. Einen wesentlichen Teil dieser Steigerung muß man jedoch den erheblich gestiegenen Mineralölpreisen zuschreiben. Relativ gut schnitten auch der Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen (+ 8,6 %) und die Geschäfte mit Nahrungs- und Genußmitteln ab, die um 8,2 % höhere Erlöse als im Jahr zuvor verbuchen konnten. Es ist hierbei zu beachten, daß sich ein erheblicher Teil der in Verbrauchermärkten und ähnlichen Großbetrieben erzielten Erlöse in der Umsatzentwicklung letztgenannter Wirtschaftsgruppe niederschlägt. Einen unbefriedigenden Geschäftsverlauf meldeten der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen (- 1,5 %) und die Geschäfte mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln, Schuhen (- 1,2 %) wo noch nicht die nominelle Umsatzhöhe der Vergleichszeit des Vorjahres erreicht wurde. Im Einzelhandel wird in vielen Zweigen das Jahresergebnis wesentlich vom Verlauf des Weihnachtsgeschäftes bestimmt.

Nach den bisher gemachten Äußerungen der Unternehmen zu urteilen, kann man kein überdurchschnittliches Ergebnis erwarten.

Das saarländische Gastgewerbe meldete für die ersten drei Quartale gegenüber der gleichen Vorjahreszeit um 6,4 % gestiegene Umsätze. Es wird vielfach damit gerechnet, daß die Sonntagsfahrverbote im Dezember sich auf die Umsatzentwicklung im Gastgewerbe deutlich nachteilig auswirken. Auch hier können erst die Dezemberzahlen endgültigen Aufschluß geben.

Im saarländischen Fremdenverkehr ging sowohl die Zahl der Fremdenmeldungen (- 9,7 %) als auch die Zahl der Fremdenübernachtungen (- 4,8 %) gegenüber 1972 zurück.

Verkehr

Die zurückgehende Kaufbereitschaft ließ auch die Zahl der von Januar bis September neuzugelassenen Kraftfahrzeuge mit 33 933 etwas (- 0,7 %) unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis bleiben. Der Kraftfahrzeugbestand erhöhte sich zum 1. Juli 1973 auf 336 140 Fahrzeuge und war damit um 7,5 % höher als im Jahr zuvor.

Während in den vergangenen Jahren die Zahl der Straßenverkehrsunfälle stetig anstieg, blieb im bisherigen Jahresverlauf die Gesamtzahl mit 18 502 Unfällen (+ 0,3 %) gegenüber dem Vorjahr fast konstant. Dabei nahmen die Unfälle mit Personenschaden um 0,7 % ab, während die Zahl der Nur-Sachschadensfälle geringfügig (+ 0,6 %) zunahm.

Erfreulicherweise wurden im bisherigen Jahresverlauf mit 232 weniger Personen im Straßenverkehr getötet als im Jahr zuvor (241). Auch die Zahlen der Schwerverletzten (- 8,7 %) und Leichtverletzten (- 3,4 %) nahmen gegenüber dem Vorjahr ab.

Das Gesamtvolumen der Binnenschifffahrt auf der Saar ging auch im Jahre 1973 weiter zurück. Von Januar bis September wurde im Talverkehr nur noch eine Tonnage von 82 294 t (- 21,7 %) befördert, während im Bergverkehr ein leichter Anstieg (+ 4,3 %) zu verzeichnen war. Der an der Schleuse in Perl/Apach registrierte Güterverkehr auf der Mosel ließ ebenfalls im Talverkehr eine leichte Abnahme (- 3,1 %), im Bergverkehr eine geringe Zunahme (+ 2,2 %) erkennen.

Preise

Trotz der verschiedenen Dämpfungsmaßnahmen war das jetzt zu Ende gehende Jahr durch einen starken Anstieg des Preisniveaus gekennzeichnet. Der Preisindex für die Lebenshaltung lag in den ersten 10 Monaten 1973 um 7,5 % über dem Vorjahreswert. Dabei zogen die Preise für Nahrungs- und Genußmittel (9,6 %) deutlich an. Auch die Ausgaben für Körper- und Gesundheitspflege haben sich stark (7,2 %) verteuert. Bei Kleidung und Schuhen machte der Preisanstieg 6,8 % aus. Weniger ausgeprägt war die Verteuierung bei den Wohnungsmieten (4,1 %), bei Elektrizität, Gas, Brennstoffen (5,5 %) und bei den Ausgaben für Bildungs- und Unterhaltungszwecke (5,3 %).

Die Baupreise für Wohngebäude sind gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres um 8,3 % angestiegen.

Landwirtschaft

Die saarländische Landwirtschaft meldete für das Jahr 1973 im allgemeinen zufriedenstellende Ergebnisse. Bei günstigen Witterungsbedingungen wurde mit 165 689 t eine reichliche Getreideernte von guter Qualität eingebracht. Die Kartoffelernte erreichte mit 182 993 t nicht die Erntemenge des Vorjahres, doch wurde auch hier die Qualität günstig beurteilt. Während beim Obstbau eine gute Ernte erzielt wurde (58 533 t), konnten beim Gemüseanbau mit 8 164 t nur mäßige Erträge verzeichnet werden.

Aus der tierischen Erzeugung wird für Milch eine geringere Leistung als im Vorjahr erwartet, während bei Fleisch und Geflügel das Vorjahresergebnis überschritten werden dürfte. Die Eierproduktion wird nach vorläufigen Schätzungen nicht an das Vorjahresergebnis herankommen.

Bei der Betriebsstruktur setzte sich der Trend der vergangenen Jahre fort. Die Zahl der Klein- und Mittelbetriebe ging weiter zurück, während die größeren Betriebe sowohl anzahl- als auch flächenmäßig zunahmten.

Die Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen war weiterhin rückläufig.